

Für das Winkeler Brentanohaus fließen viele Spenden



Die Fenster im großen Salon sind aufwendig restauriert worden und haben nun den eingebauten UV-Schutz, erzählt Gerd Weiß, der sich in Dreifachfunktion für das Brentanohaus engagiert. Foto: RMB/ Heinz Margielsky

Von Barbara Dietel

WINKEL - Bleibt der Lahn-Marmor im Treppenhaus? Bekommt der Rote Salon wieder eine grüne Brokat-Tapete? Wird japanisches Papier die einst vorhandenen Wandbespannungen ersetzen? Fragen über Fragen, die die Baukommission in den nächsten Monaten zu entscheiden hat. Bevor nach der Sanierung der Fassade und des Dachs auch im Inneren des Brentanohauses die Restauratoren ans Werk gehen, sind umfassende vorbereitende Untersuchungen notwendig.

Raum für Raum wird dokumentiert

Restauratorin Carmen Witt-Schnäcker dokumentiert gegenwärtig Raum für Raum. In einem Raumbuch erfasst sie, welche Zeitschichten sich dort finden, erläutert Gerd Weiß einer Delegation der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), die die Restaurierung des Badehauses im Garten des Brentanohauses in diesem Jahr mit 143 600 Euro unterstützt. Weiß, früher Präsident des Landesamtes für Denkmalschutz, ist gleich dreifach in Sachen Brentanohaus engagiert, als Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission der DSD, als Vorsitzender des Freundeskreises Brentanohaus und als Mitglied im Verwaltungsrat des Freien Deutschen Hochstifts, neben der Stadt Oestrich-Winkel zweiter Gesellschafter der Trägergesellschaft Brentano Winkel gGmbH. Die Gesellschaft kümmert sich um die Sanierung und den Betrieb des Denkmals, das das Land Hessen 2014 von der Familie Brentano erwarb, in deren Besitz es mehr als 200 Jahre war.

Bald 200 Jahre liegen auch die letzten umfassenderen Modernisierungsmaßnahmen zurück. Das mache das Brentanohaus, ein Paradebeispiel großbürgerlicher Wohnkultur, auch so interessant, sagt Weiß. Das meiste stamme noch original aus der Zeitschiene um 1830. Aber es gab auch einige Veränderungen im Haus, das nicht nur wegen der Bügel an der Garderobe so aussieht, als wären die Brentanos gerade ausgezogen. So solle es auch bleiben, findet Weiß. Ob der Lahn-Marmor im Vorflur bleibt, wird noch diskutiert. Er sei etwas Besonderes, aber erst wenige Jahrzehnte alt. Um ihn im Kelterhaus wiederzuverwenden, das gerade umgebaut wird, um dort den Museumsshop und die Tourist-Info sowie Toiletten unterzubringen, sei er zu wenig, so Weiß.

Roter Salon zieht wieder in den ersten Stock

Der Rote Salon, der in den 1970er Jahren ins Erdgeschoss umgezogen ist, soll wieder in den ersten Stock. Die restauratorischen Voruntersuchungen haben ergeben, dass dort auch noch Reste der ursprünglich roten Wandfassung vorhanden sind. Es sei aber durchaus daran gedacht, eine grüne Brokat-Tapete zu verwenden, wie sie jetzt den Roten Salon schmückt. Es sei ein Nachdruck, den es heute noch neu zu kaufen gebe, erklärt Weiß.



Reste der Wandfassung sind im Roten Salon noch vorhanden. Foto: RMB/ Heinz Margielsky

Keine Überlegung sei es, das ursprünglich viel großzügigere Treppenhaus wieder in seinen Originalzustand zu versetzen. Auf Kosten des Treppenhauses wurde auch der Rote Salon im ersten Stock erweitert, wie an den Fußleisten und dem Boden unschwer zu erkennen ist. Wann dies genau passiert ist, sollen Altersbestimmungen des Holzes zeigen.

In einem ersten Schritt werde die östliche Haushälfte mit vier Räumen auf zwei Etagen restauriert. Auf rund 400 000 Euro schätzt Weiß ganz grob die Kosten. Alleine die Restaurierung der Textilien, also der Vorhänge, der Sesselbezüge und anderer Stoffe im Roten Salon werde auf 45 000 Euro geschätzt, Kosten die nicht zuschussfähig sind. Ohne Spenden sei das ganze Projekt nicht zu stemmen, so Weiß. Die private DSD hat bereits für die Instandsetzung des Dachs und des Fachwerks 228 000 Euro zur Verfügung gestellt, wie Carla Schulte-Kalms, Ortskuratorin Wiesbaden der DSD erklärt. Neben Erträgen der Glücksspirale bekomme die DSD viele private zweckgebundene Spenden für das Brentanohaus, so viele wie selten für Objekte. Allerdings sei das Brentanohaus auch unbestritten eines der Juwelle im Rheingau, das es wert sei, unterstützt zu werden, wie Carla Schulte-Kalms betont. Rund 30 000 Euro habe der inzwischen 135 Mitglieder fassende Freundeskreis Brentanohaus bislang eingeworben. „Aber wir sind dringend weiterhin auf Unterstützung angewiesen“, hofft Weiß, dass die Spendenbereitschaft nicht abreißt.

Zwar soll so wenig wie möglich verändert werden, aber der Erhalt kostet nicht weniger Geld. So wurden zum Beispiel die Originalfenster im großen Salon in 60 Einzelteile zerlegt und nur jene Teile ersetzt, die nicht wiederverwendet werden konnten. Das neue Glas ist mundgeblasen und hat, darauf ist Weiß besonders stolz, eingebauten UV-Schutz. „Wenn die Besucher eines Tages fragen, wo sind denn die Millionen hingeflossen, man sieht ja gar nichts, dann haben wir alles richtig gemacht“, sagt Weiß.